

*Ein Schiedsgericht unter dem Vorsitz von Rudolf Stucky, Glarner Bannermeister, entscheidet den Wuhrstreit zwischen Sevelen und Triesen.*

*Abschr. (B), 18./19. Jh., Ortsgemeinde A Sevelen, B.04.11, S. 111f.*

[Seite 111] <sup>1</sup> ¶ Wir hienach benembten Ruodolf Stucky, der ¶ <sup>2</sup> zeit bannermeister zu Glarus, <sup>1</sup> als ein gemeiner obmann in disser <sup>3</sup> nach bemelten sach, vnd Fridolin Arzethusser, landtman vnd dess <sup>4</sup> rathss zu Glarus, alt vogt in Sarganserlandt, <sup>2</sup> vnd Clauss Gëel, <sup>5</sup> alt schulthes zu Sarganss, <sup>3</sup> als spruchleüth des kilch spils zu Seffelen <sup>4</sup>, <sup>6</sup> vnd Michel Schmid, alt amann zu Veldkirch, <sup>5</sup> vnd Thöni Tygg <sup>6</sup> von Flums <sup>7</sup>, <sup>7</sup> als spruch leüth des kilch spils zu Trissen <sup>8</sup>, <sup>8</sup> als von spen vnd stös wegen, so sich erhebt hat von den genannten zweyen kilch spillen, <sup>9</sup> als von eines wuohrs wegen, so die von Trissen gemacht hand. <sup>10</sup> Vnd hand die von Seffelen sich erklagt als die kleger, dass wuohr, dass <sup>11</sup> die von Trissen gemacht habendt, syg ein vnzimlich vnd ein schupf- <sup>12</sup> wuohr vnd heig sich doch begeben vor etwas jahren, dass aber <sup>13</sup> ein span gewessen sig zwüschendt den ob gemelten parteyen von <sup>14</sup> des selben wuorss wegen, vnd sig ein vrtel <sup>9</sup> vssgangen, die <sup>15</sup> besiglet lith in zweyen brieffen, der jetlich kilch spil einen hat, <sup>16</sup> die also wist, dass die von Trissen mügent wuoren von an- <sup>17</sup> genter borten des Rinss <sup>10</sup> ein wuor, das einem zimlichen steich<sup>a)</sup> wuor <sup>18</sup> gleich sig, zu erretung dess reichs strass vnd ihre <sup>19</sup> eigne güöter vnd nit wyter, dass nun die von Trissen nit <sup>20</sup> gethan habendt vnd wyter gewuoret, den brief vnd sigel zu gebent, <sup>21</sup> vnd vermeinent vss billichem, das ihnen sollich wuor dannen solle <sup>22</sup> bekent werden. Vff solliche klag hand die von Trissen ihr antwurt <sup>23</sup> geben, also nach dem vnd sich die von Seffelen ab ihnen klagendt <sup>24</sup> dess wuors halb, so sy gemacht habendt, nem sie frömd<sup>b)</sup> vnd vnbillich, <sup>25</sup> den si habendt anderst<sup>c)</sup> nit gewuoret, den das inen die brieff zu gebent, <sup>26</sup> die die von Seffelen gemeint habendt. Den wan sy nit dass wuor <sup>27</sup> gemacht hatendt, wie es stath, so wär grösser schad beschehen an <sup>28</sup> des reichs strass vnd an ihren güöteren vnd täglich beschehen <sup>29</sup> möchte. Vnd der Ryn gieng auch enhalb gegen Seffelen an ihre eigne <sup>30</sup> güöter vnd almeind vnd nit an die von Seffelen, vnd heigendt ihr <sup>31</sup> wuohr am anfang an des Reinss porten genommen, vnd hoffendt <sup>32</sup> vnd trauwendt, dass wuor sölle bleiben vnd nit danen bekent <sup>33</sup> werden. Vff solliche klag vnd wider red, so sy zu beiden theillen [Seite 112] <sup>1</sup> gebrucht hand, nit noth zu schriben, vnd nach verhorung eines <sup>2</sup> brieffs, so ich, genannter obmann, mit sammt den spruch leüthen <sup>3</sup> gehört han, so hab ich, gemelter obmann, gefragt die spruch leüth, <sup>4</sup> ein vrtheil darum zu geben in gestalt vnd mass, wie mann <sup>5</sup> den vff vnss kommen ist. Also hand dero von Seffelen spruchlüth <sup>6</sup> gevvrtheilt beid gemeinlich, nach dem vnd sy habendt klag vnd <sup>7</sup> wider red gehört, auch ein brief, da die vrtel vss wist, wie <sup>8</sup> oben die von Seffelen geklagt hand, so dunck sy recht, das dass <sup>9</sup> ober wuor mit sambt dem zun dar under solle bleiben, aber <sup>10</sup> dass wuor, dz under dem zun ist, dass in Rin gekrümpft ist, <sup>11</sup> hand sy für ein schupf wuor vnd bekennendt ess dannen, an alle <sup>12</sup> in träg vnd wider red, doch in alweg den gemelten brieffen <sup>13</sup> vnschädlich. Witer vnd nach dem ich, gemeiner obmann, aber <sup>14</sup> gefragt han,

dero von Tryssen spruchlüth hand geurtheilt <sup>l15</sup> gemeinlich, nach dem klag, red vnd wider red, auch einen briefff <sup>l16</sup> gehört hand, der da wist wie oben luth, dass die von Trissen <sup>l17</sup> sond von an gendter borten des Rinss ein wuor machen, <sup>l18</sup> das einem zimlichen strich wuor gleich sehe, zu retung die reich <sup>l19</sup> strass vnd ihre eigne güöter, so land sy dass wuor, dass die <sup>l20</sup> von Trissen gemacht hand, beliben, vnd dunckh sy, dass sy billich <sup>l21</sup> vnd recht gewuoret habendt, doch alweg den briefffen vnschädlich. <sup>l22</sup> Vnd ich, gemeiner obmann, nach dem vnd ich rath gepflegen han <sup>l23</sup> vnd mich selber dunckt, so gib ich der vrteil die folg, so deren von <sup>l24</sup> Trissen spruchlüth geben hand, den ich halt sy für gerecht. Vnd <sup>l25</sup> dess zu wahren, festen vrkundt vnd stäter sicherheit jez vnd <sup>l26</sup> hie nach, so hab ich, gemeiner obmann, mein eigen in sygel, doch <sup>l27</sup> mir vnd den spruchlüthen vnd allen vnsseren erben ohn schaden, <sup>l28</sup> öffentlich gehenckt an dissen briefff, der geben ward vff <sup>l29</sup> montag nach sant Lurenzen tag, da man zelt von der geburt <sup>l30</sup> unssers herren Christi Jessu ein tausent uierhundert nünzig vnd <sup>l31</sup> acht jare.

<sup>a)</sup> Wohl verschrieben für strich bzw. streich. – <sup>b)</sup> Mit einem Schaft zu wenig (frönd). – <sup>c)</sup> Unter der Zeile nachgetragen.

<sup>1</sup> Rudolf Stucki, 1488-1506 Pannerherr von Glarus (Gem. u. Kt., CH). – <sup>2</sup> Fridolin Arzethauser, 1487-1510, Glarner Politiker, 1488-1490 und 1502-1504 eidg. Landvogt im Sarganserland (Kt. SG, CH). – <sup>3</sup> Klaus Geel, 1474-1501, als Schultheiss von Sargans (Kt. SG, CH) belegt 1501. – <sup>4</sup> Sevelen, Kt. SG, CH. – <sup>5</sup> Michel Schmid, 1474 und 1495 belegt als Stadtammann von Feldkirch (Vorarlberg, A). – <sup>6</sup> Anton Thyg, 1505-1524 belegt als Landammann der Grafschaft Sargans (Kt. SG, CH). – <sup>7</sup> Flums, Kt. SG (CH). – <sup>8</sup> Triessen. – <sup>9</sup> Urk. Nr. xx vom 20. Februar 1467. – <sup>10</sup> Rhein, Fluss.